

Piazza



Medien und Informatik an der Mittelstufe – eine Momentaufnahme

PLV. Pascal Marquardt blickt dem neuen Schuljahr erwartungsvoll entgegen – dann wird er «Medien und Informatik» an der Mittelstufe unterrichten. Etwas skeptisch ist er, bezüglich der Frage, ob die Bewirtschaftung der IT-Infrastruktur an den Schulen passend abgedeckt ist.

Vor ein wenig mehr als 20 Jahren sass ich in diesem kleinen, stickigen und von Geräten erhitzten Raum und erhielt meine erste Lektion in Tastaturschreiben. Der Raum war aufgrund der riesigen Computer bis auf den letzten Winkel vollgestopft. Beim Tippen stiess man sich öfters gegenseitig gegen die Ellenbogen, so eng war's da. Heute ist das ganz anders, bequem sitzen meine Schülerinnen und Schüler an den schuleigenen Tablets oder im geräumigen Arbeitszimmer vor einem der acht Laptops – Platz für Hefte und Notizpapier inklusive.

Die stetig wachsende Anzahl an verschiedenen Geräten ist heutzutage bereits bei den Kleinsten Bestandteil des alltäglichen Lebens. Bei den einen mehr, bei den anderen weniger. Die bald in Kraft tretenden Veränderungen durch den Lehrplan 21 im Kanton Aargau kommen diesem Trend insofern entgegen, dass nun auch in den Schulen bewusster mit Medien und Informatik unterrichtet und umgegangen wird. Um diesen Veränderungen gerecht werden zu können, braucht es meiner Meinung nach einen mittel- bis

langfristigen Aufbau einer gut funktionierenden und durch ICT-Support unterstützten IT-Infrastruktur. vielerorts sind erste Geräte, welche zur Anwendung kommen, vorhanden. Die Bewirtschaftung (stetiges Erweitern von brauchbaren und altersadäquaten Apps, Updates durchführen und so weiter) ist jedoch nur selten passend abgedeckt. Dazu bieten die Hochschulen ein CAS mit dem Namen PICTS (pädagogischer ICT-Support) an. Die bereits weit über ein Jahr ausgebuchten Studienplätze zeigen, dass Bewegung in die Schulen kommt. Ich persönlich muss mich noch bis Anfang 2021 gedulden, ehe ich mit dieser Weiterbildung beginnen kann.

Im Schulalltag gelangen immer mehr teilweise besorgte, teilweise interessierte Eltern an mich und fragen, ab wann sie ihren Schützlingen denn ihr erstes Handy anschaffen sollen. Solche Fragen sind selbstverständlich nicht pauschal zu beantworten. Es liegt in den Händen der Eltern, aber auch der Schule, den Umgang mit solchen Geräten mit den Kindern zu besprechen und auch Risiken und Gefahren aufzuzeigen. Viele Eltern wissen nicht, dass es kostenlose Apps gibt, welche die Handynutzung in zeitlicher, aber auch in inhaltlicher Hinsicht beschränken. Beweist ein Kind entsprechendes

Verständnis, so ist die Überlegung zur Anschaffung ab der Mittelstufe durchaus angebracht. Die Wichtigkeit dieser Medien für unsere Schülerinnen und Schüler zeigt sich (leider) auch im sozialen Bereich. Der Besitz eines eigenen Smartphones oder auch iPads dient vielen Kindern als gesellschaftliches Standbein – «man gehört dazu».

Als Lehrperson an der Mittelstufe blicke ich erwartungsvoll dem neuen Schuljahr entgegen. Auch wenn ich bereits jetzt kleine Crashkurse wie «Schreiben mit Word», «Programmieren macht Spass» oder «Passwortwahl bei Kontoerstellung» angeboten habe, so freue ich mich, dass diese Themen nun eine Daseinsberechtigung dank dem neuen Fach «Medien und Informatik» erhalten.

Pascal Marquardt, Vorstand PLV

Für Lehrpersonen empfehle ich die Website der Beratungsstelle imedias (imedias.ch). Das Highlight schlechthin ist mia4u.ch, eine Plattform mit Materialien für den Teilbereich «Medien und Informatik» auf Basis des Lehrplans 21.



Die Zeit ist reif für das neue Fach «Medien und Informatik» Foto: AdobeStock.